



HILDEGARDIS
SCHULE
HAGEN

Lehrplan und Kriterien zur Leistungsbewertung

für das Fach

Literatur



Erzbistum
Paderborn

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	8
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	11
2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	13
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	15
2.4 Lehr- und Lernmittel	15
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	16
4. Qualitätssicherung und Evaluation	17
5. Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung	18

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Die Hildegardis-Schule ist eines von sieben Gymnasien in Hagen und befindet sich in der Trägerschaft des Erzbistums Paderborn.

Das Fach Literatur wird als dreistündiger Kurs in der Qualifikationsphase 1 im Rahmen der künstlerisch-musischen Fächergruppe angeboten. Beide Halbjahre sind dabei als Einheit konzipiert. Schreiben, Theater und Medien sind mögliche Unterrichtsbereiche. Unterrichtsmethode in allen drei Bereichen ist die Werkstattarbeit, um alle Schülerinnen und Schüler an der Bearbeitung eines Produkts zu beteiligen. Die Schule informiert auf der Informationsveranstaltung zu den Kurswahlen für Qualifikationsphase über das Angebot, die Kompetenzen, die Inhalte und die Leistungsanforderungen in Literaturkursen.

In den letzten Jahren kamen aufgrund des Wahlverhaltens der Schülerinnen und Schüler zwei Literaturkurse zustande.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Theater Hagen, welches auch über eine Jugendbühne verfügt.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Im Selbstverständnis der Schule, die Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler ganzheitlich zu bilden, kommt der Konferenz der Kurslehrkräfte Literatur die wichtige Funktion zu, die sprachlich-künstlerischen Fähigkeiten der Lernenden zu entwickeln und ihre Kreativität auf diesem Feld zu fördern.

Im Vordergrund steht zurzeit an der Hildegardis-Schule der Bereich „Theater“, der von den Schülerinnen und Schülern bevorzugt gewählt wird. Die Arbeit des Kurses mündet in der Vorstellung der Ergebnisse im Rahmen einer Aufführung, die meist am Ende des Schuljahres stattfindet.

Darüber hinaus bieten sich aber auch weitere vielfältige Möglichkeiten, das kulturelle Leben der Schule zu bereichern: Tag der offenen Tür, Kennenlern-Nachmittag für neue Schülerinnen und Schüler, Abschlussfeiern und Schulfeste.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Im Zentrum des Faches Literatur steht die Wahrnehmung, Gestaltung und Reflexion bezogen auf die künstlerisch-ästhetische Vielgestaltigkeit von Kultur und Lebenswirklichkeit.

Das Fach ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen alternativen und kreativen Zugang zu kulturellen und literarischen Themen, der im regulären Fachunterricht in dieser Form nicht vorgesehen ist. Die Schülerinnen und Schüler sollen besonders für das eigenständige Arbeiten an (Klein-)projekten ermutigt werden und verantwortlich und kooperativ an Inhalten arbeiten.

Charakteristische Merkmale der Werkstattarbeit sind:

- Prozessorientierung
- Kreativitätsorientierung
- Handlungsorientierung
- Teamorientierung
- Öffentlichkeitsorientierung
- Fachübergreifende bzw. fächerverbindende Orientierung
- Projektorientierung

Möglichkeiten der Zusammenarbeit können sich thematisch grundsätzlich mit allen Fächern ergeben; am ehesten werden für die Ausstattung oder die musikalische Gestaltung der Produkte Kooperationen mit den affinen Fächern Kunst und Musik praktiziert. Gerne ergreift die Schule die Gelegenheit, die Produkte der Literaturkurse auch außerhalb des schulischen Rahmens zu präsentieren, z.B. bei Wettbewerben und Festivals.

Verfügbare Ressourcen

Die Probenarbeit im Bereich Theater findet überwiegend in den zur Verfügung stehenden Unterrichtsräumen bzw. im Konferenzraum (bzw. Mehrzweckraum) der Schule statt, der auch mit einem Flügel für etwaige musikalische Gestaltung ausgestattet ist. Für die Präsentation von Filmsequenzen verfügt der Raum auch über eine installierte Leinwand mit Beamer. Die derzeitige Unterbringung im Übergangsbauwerk ohne eine vorhandene Schulaula bedingt es, dass häufig außerschulische Orte für die Endproben und Aufführungen genutzt werden. In dem renovierten bzw. neu errichteten Schulgebäude (Schuljahr 2016/2017) steht eine Studiobühne zur Verfügung.

Die Schule verfügt über ein mobiles Technikpaket (u.a. Scheinwerfer, Mikrofone, Verstärker, Lichtanlage, Boxen etc.), das je nach Aufführungsort auch genutzt wird.

Des Weiteren kann die Fachgruppe v. a. in der Phase der Stückproduktion für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Zwei Computerräume und ein Selbstlernzentrum mit weiteren Computerarbeitsplätzen stehen zur Verfügung. An den Rechnern sind gängige Programme zur Textverarbeitung und Präsentationserstellung installiert. Laptops und Beamer stehen in geringer Stückzahl zur Verfügung, die nach vorheriger Anmeldung von den Kolleginnen und Kollegen ausgeliehen und für den Unterricht genutzt werden können.

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Die Fachgruppe besteht derzeit aus drei Lehrkräften (Herr Galliet, Frau Gille und Frau Kuchenbecker), die über unterschiedliche Ausbildungen im Bereich der Theater- und Musikpädagogik und Kenntnisse im Bereich der neuen Medien verfügen.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im modularen Kernlehrplan angeführten konkretisierten Kompetenzen innerhalb eines Inhaltsfelds abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des modularen Kernlehrplans im betreffenden Inhaltsfeld bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Während der Beschluss der Konferenz der Kurslehrkräfte zur „Übersicht der Unterrichtsvorgaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Konferenz der Kurslehrkräfte Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Diese dienen vor allem zur

standardbezogenen Orientierung in der Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen Absprachen der Konferenz der Kurslehrkräfte zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Die aufgeführten konkretisierten Kompetenzen bringen Schwerpunktsetzungen in den jeweiligen Unterrichtsphasen zum Ausdruck. Daneben sind in der Regel auch weitere Kompetenzen einbezogen, die über längere Zeiträume hinweg im Sinne eines Spiralcurriculums ausgebildet werden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Übersicht der übergeordneten Kompetenzerwartungen

Die folgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen werden in allen Inhaltsfeldern von Literatur zu Grunde gelegt:

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- 1 im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,
- 2 ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen,
- 3 die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen,
- 4 bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,
- 5 Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren,
- 6 an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern,
- 7 mithilfe grundlegender Urteilkriterien Gestaltungsprodukte bewerten.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- 1 Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,
- 2 neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten,

- 3 eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,
- 4 die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln und bei der Produktion berücksichtigen,
- 5 Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,
- 6 Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,
- 7 unter Anleitung einen Projektablauf (Erarbeitungsphase – Präsentationsphase – Wirkungsanalyse) entwerfen,
- 8 die auf einander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,
- 9 verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren,
- 10 gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen,
- 11 die rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz, Datenschutz) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigen,
- 12 ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweis:

Der Projektcharakter des Literaturunterrichts stellt die Konferenzen der Kurslehrkräfte vor das Problem, dass sie nicht wie in den anderen GOST-Fächern im Kapitel 2.1.2 konkretisierte Unterrichtsvorhaben vorstellen können, die sämtliche konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans den vereinbarten Unterrichtsthemen zuordnen. Der über zwei Halbjahre angelegte Unterricht folgt dennoch gewissen grundlegenden Phasen innerhalb des Projektverlaufs. Nach einer einführenden Phase der grundlegenden Orientierung im gewählten Inhaltsfeld folgt die Projektphase im engeren Sinne, die mit einer Präsentations- und Evaluationsphase abschließt. Die Projektphase im engeren Sinne ist abhängig vom jeweiligen Projektverlauf und unterliegt dem Gestaltungsspielraum der Lehrkräfte. Jede unterrichtende Lehrkraft ist jedoch zum Aufbau aller Kompetenzerwartungen des gewählten modularen Inhaltsfelds verpflichtet. Die fachliche Einführung bis zur Festlegung des Projektziels und die abschließende Phase der Projektpräsentation und -evaluation werden in der Konferenz der Kurslehrkräfte analog zu den anderen GOST-Fächern behandelt. In der Konferenz der Kurslehrkräfte werden hierzu kollegiale Absprachen festgehalten, die sich auf die aufzubauenden Kompetenzen und die Leistungsbewertung beziehen.

Inhaltsfelder an der Hildegardis-Schule:

Die Hildegardis-Schule bietet in der Regel folgendes Inhaltsfeld von Literatur an:

1 Inhaltsfeld Theater

Un- terrichts- sequen- zen/ Phasen	Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen	konkretisierte Unterrichts- inhalte und Ver- fahren	Materialien / Medien	schwerpunkt- mäßige Leitfra- gen zur Leis- tungsbewer- tung
---	--	--	---------------------------------	--

<p>Einführung</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2) (TP5) · Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern (TR2) · Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten (TP7) · Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u.a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen (TP1) · Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen und Figuren einsetzen (TP3, TP4) · die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie 	<p>Vorstellung der Inhalte und Verfahren im Literaturkurs „Theater“, u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektorientierung - Bewertungskriterien <p>Vertrauens-, Kontakt- und Sensibilisierungsübungen</p> <p>Bewusstmachung und Entwicklung der mimischen und pantomimischen Ausdrucksfähigkeiten</p> <p>Raum als wesentliche Komponente des Theaterspiels erfahren und gestalten (Raumlinien- und -wege; Auftrittsübungen; unterschiedliche Bühnenformen, Nutzen von Spiel-Räumen jenseits der Bühne)</p> <p>Stimme und Sprechen werden geschult und zur Gestaltung von Szenen eingesetzt (z.B. Zwerchfellatmung, Vokalschieber)</p> <p>hinführende Übungen und Warm-Ups</p> <p>Licht und Beleuchtung werden als dominante, formgebende Gestaltungsmittel und als stimmunggebende Faktoren fürs Theater erfahren</p> <p>Kostüme, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln als</p>	<p>Lehrplan, Kopie mit zentralen Punkten, insbes. zur Leistungsbewertung</p> <p>Feedbackregeln im Überblick</p> <p>Beispielhafte Szene aus unterschiedlichen Theaterstücken</p> <p>beispielhafte Zungenbrechertexte und Gedichte</p>	<p>In welchem Maße sind Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, sich auf unterschiedliche Kontakt- und Vertrauensübungen einzulassen?</p> <p>Wie konzentriert und rollengetreu wird an mimischen und pantomimischen Ausdrucksfähigkeiten gearbeitet?</p> <p>In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf theatrale Gestaltungsmittel, die den Raum als wesentliche Komponente des Theaterspiels akzentuieren?</p> <p>Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht?</p> <p>Wie intensiv werden die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten zur Untermauerung genutzt?</p>
--------------------------	--	--	--	---

	<p>funktional für das eigene Produkt einsetzen (TP8)</p> <ul style="list-style-type: none">· theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen (TP6)· verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden (TR4)	<p>formgebende Gestaltungsmittel</p>		<ul style="list-style-type: none">· Wie konzentriert, zielgerichtet und engagiert wird die Diskussion um die Form der Darstellung und Ausrichtung der künftigen Bühnenpräsentation vorangetrieben?
--	--	--------------------------------------	--	--

Auswahlphase	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen (TR1) · Unter Anleitung einen Projektablauf entwerfen (ÜP7) · Die auf einander aufbauenden Planungsstufen in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen (ÜP8) · Die rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz, Datenschutz) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigt (ÜP11) 	<ul style="list-style-type: none"> · Auswahl des zu spielenden Stückes · Rollenbesetzung · Besetzung der verschiedenen Bereiche (Requisite, Öffentlichkeitsarbeit, Technik...) 	<ul style="list-style-type: none"> · Auswahlstücke 	<ul style="list-style-type: none"> · Wie konzentriert, zielgerichtet und engagiert wird die Diskussion um die Form der Darstellung und Ausrichtung der künftigen Bühnenpräsentation vorangetrieben?
---------------------	---	---	---	--

<p>Pro- jektphas e</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9) · zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten unterscheiden und begründet auswählen (TR3) · Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TP10) · in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen (TP11) · Einzelszenen in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen (TR5) · in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren (TP5) 	<p>Szenenpräsentation und Optimierung durch Feedback an den einzelnen Szenen wird weiter gearbeitet und diese werden geprobt, dabei spielen ästhetische, thematische und organisatorische Aspekte eine Rolle.</p> <p>in Einzelproben wird an der Sprache und am körperlichen Ausdruck u.ä. einzelner TN gearbeitet. Es folgen Durchlaufproben, parallel erfolgt Öffentlichkeitsarbeit für das Stück relevante Sicherheitsbestimmungen werden abgeklärt und beachtet.</p>	<p>ausgewählte Szenen aus dem zu spielenden Stück</p> <ul style="list-style-type: none"> · unterschiedliche Musiktitel · Terminplanung · Belegungsplan für Aufführungsorte · alle für das Stück erforderlichen Requisiten, Kulissen, Einspielungen etc. · Sicherheitsverordnung für die Aufführungsorte 	<p>Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert?</p> <p>Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können?</p> <p>Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten ausräumen zu können?</p>

<p>Präsentationsphase</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen (TP12) · unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen (TR6) und gegebenenfalls Modifikation 	<ul style="list-style-type: none"> · Generalprobe und Aufführungen · Evaluationen und kritische Diskussion für die Optimierung im Sinne einer Wirkungssteigerung. · Aufräum- und Entsorgungsarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> · alle für das Stück erforderlichen Requisiten, Kulissen, Einspielungen und Kostüme 	<ul style="list-style-type: none"> · In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)? · Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können? · Wie realistisch und selbstkritisch wird die eigene Rolle bei der Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?
----------------------------------	---	---	---	---

Auswertungsphase	Die Schülerinnen und Schüler können ... · unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen (TR6)	· Reflexion und Beurteilung der eigenen Rolle bzw. Aufgabe · Auswertung des Publikumsfeedback · Bilanz der finanziellen Ausgaben und Einnahmen · gegebenenfalls Reflexion der Nutzung finanzieller Überschüsse für soziale Projekte der Schulgemeinschaft	· gängige Evaluationsmittel	· Wie ist das Theaterprojekt gelungen und abschließend einzuschätzen?
-------------------------	---	--	-----------------------------	---

2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schuprogramms hat die Konferenz der Kurslehrkräfte Literatur die folgenden methodischen und didaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang sind sowohl fächerübergreifende Aspekte relevant, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, als auch Grundsätze der Literatur-Kursarbeit.

Die folgenden überfachlichen Grundsätze des Schulprogramms kommen im Literaturunterricht in besonderer Weise zum Tragen:

- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.

Grundsätze der Literatur-Kursarbeit:

1. In der Regel dokumentieren und reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihren Kompetenzerwerb im Kursverlauf (z.B. als Portfolio).
2. Die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption werden im Unterricht miteinander vernetzt.
3. Der Projektcharakter des Literaturunterrichts erfordert planerische Modifikationen in Abhängigkeit von Wünschen, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kursteilnehmerinnen und

Kursteilnehmer. Dies bedeutet, dass das gesamte Kursgeschehen von den Schülerinnen und Schülern mitgestaltet wird.

4. Der Unterricht ist geprägt durch gemeinsames Ausloten, Planen, Durchführen, Kontrollieren sowie Produzieren und eröffnet Lernenden und Unterrichtenden einen unterrichtlichen Freiraum, in dem experimentelles Handeln ermöglicht wird.

5. Damit geht eine Beobachtung des eigenen Lernprozesses („Self-monitoring“) einher.

6. Die spezifischen Gestaltungsprozesse eröffnen in möglichst großem Umfang Freiräume für Spontaneität, Innovation, Kreativität, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit.

7. Bei der Auswahl von Themen, Gegenständen und Präsentationsformen kommt in Literaturkursen den Kriterien des Schülerinteresses und der Adressatenbezogenheit ein besonderes Gewicht zu.

8. Indem Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Gestaltungsmittel hinsichtlich einer adressatenbezogenen Wirkung erproben und in ihren Produkten einsetzen, lernen sie im Sinne einer integrativen kulturellen Bildung.

9. Die Lehrerin bzw. der Lehrer ist Begleiterin oder Begleiter des Lernprozesses und übernimmt im Wesentlichen die Funktionen des Beobachters, Anregers, Informanten, Beraters. Die Rolle des Organisators und Koordinators, die er zu Beginn eines Kurses noch wahrnimmt, tritt im Verlauf der Arbeit zu Gunsten der Teamorientierung zurück.

10. Die öffentliche Darbietung der Arbeitsergebnisse ist unverzichtbar. Öffentlich ist eine Präsentation dann, wenn kursexterne Adressaten, z. B. ein Parallelkurs, die Schulgemeinde oder eine darüber hinausgehende Öffentlichkeit zu Rezipienten des Literaturkursprodukts werden.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Allen Schülerinnen und Schülern sind Leistungen in allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zu ermöglichen. Besonders ist dafür Sorge zu tragen,

■ dass in möglichst vielen Phasen der Projektarbeit Angebote und Aufgabenstellungen aus allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zur Verfügung stehen,

■ dass durch eine individuelle Aufgabenverteilung aus den verschiedenen Aufgabenbereichen alle Schülerinnen und Schüler trotz unterschiedlicher Voraussetzungen und Fähigkeiten die Möglichkeit haben, jede Notenstufe zu erreichen,

■ dass die individuellen Leistungsmöglichkeiten genutzt und weiterentwickelt sowie neue Leistungsbereiche erschlossen werden, die für die Durchführung eines Projekts von Bedeutung sind.

Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigt die

■ Prozessbewertung,

■ Produktbewertung und
■ Präsentationsbewertung.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Schülerinnen und Schüler werden in der Phase der Kurseinführung über die Leistungsansprüche, Grundsätze der Leistungsbewertung, Überprüfungsformen und Bewertungskriterien informiert. Diese werden projektspezifisch erläutert, sobald Art und Umfang des Projektes abzusehen sind.

Die vielfältigen Aufgaben innerhalb des Gesamtprojekts machen es erforderlich, dass differenzierte Beurteilungsaspekte verwendet werden, mit dem sich die einzelnen Leistungen erfassen und in einer für die Schülerinnen und Schüler transparenten und plausiblen Form beurteilen lassen.

Das Verhältnis zwischen Einzel- und Gruppenleistung ist angemessen zu berücksichtigen. Individuelle Schülerleistungen dürfen nicht nur als Einzelleistung gesehen, sondern müssen im gleichen Maße in ihrer Bedeutung für den Gruppenprozess bewertet werden.

Die individuelle Leistungsrückmeldung und Beratung erfolgt in mündlicher Form im kontinuierlichen Unterrichtsverlauf. Nach sinnvollen Kursabschnitten, spätestens zum Quartalsende wird unter Bezugnahme auf die Bewertungskriterien die jeweils individuelle Leistung in ihren Anteilen als Einzelleistung und Teil einer Gruppenleistung bewertet.

Kriterien der Leistungsbewertung:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Sie werden durch Beobachtungs- und Feedbackbögen eingeführt und vertraut gemacht. Die Bewertung der Schülerleistungen durch die Lehrperson kann anhand von Bewertungsbögen begründet werden, die formal in ihren Kriterien den Schülerbeobachtungs- und Feedbackbögen gleichen.

Ausgehend von den übergeordneten Überprüfungsformen des Kernlehrplans werden im Folgenden von der Konferenz der Kurslehrkräfte für jedes modulare Inhaltsfeld die Kurzbeschreibungen der Überprüfungsformen inhaltsfeldspezifisch ausformuliert und Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten entwickelt.

Die Leistungsbewertung in der Projektphase ist bezogen auf die jeweilige spezifische Produktion. Auch für diese Unterrichtsphase hat die Konferenz der Kurslehrkräfte trotz unterschiedlicher Projektverläufe Grundsätze der Leistungsbewertung abgesprochen. Exemplarische Anwendungen der vereinbarten Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten auf jeweilige Projektphasen werden im Kapitel 2.1.2 (konkretisierte Unterrichtsvorhaben, Spalte „Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung“) dargestellt.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Konferenz der Kurslehrkräfte trifft Absprachen über

■ die Bereitstellung oder Beschaffung von sächlichen Mitteln, Räumen und Geräten,

■ die Nutzung, Instandhaltung und Verwaltung von Räumen und Geräten,

■ die Finanzierung eines Projekts, die Verwaltung von Einnahmen und Ausgaben,

■ die Anschaffungen aus dem Schuletat, die Beantragung von Fördermitteln, die Inanspruchnahme von Sponsoren.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Arbeit im Literaturkurs ist insofern fachübergreifend angelegt, als in allen Bereichen von Literaturkursen auf Inhalte anderer Fächer zurückgegriffen werden kann.

Literaturkurse bieten aufgrund ihrer Offenheit im Hinblick auf Projektthemen vielfältige Möglichkeiten der Kooperation:

■ Zusammenarbeit zweier Literaturkurse,

■ Zusammenarbeit mit anderen Fächern,

■ Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern.

Bezogen auf den Umfang der Kooperation sind denkbar:

■ eine kurzfristige Zusammenarbeit über wenige Stunden im Hinblick auf die gemeinsame Bearbeitung eines thematischen Teilaspekts,

■ eine längerfristige Zusammenarbeit, bei der Anteile eines Projekts von einem anderen Fach übernommen werden, z.B.

– die Gestaltung von Masken und Kostümen oder die Gestaltung eines Bühnen-bilds durch einen Kunstkurs,

– die Gestaltung von Filmmusik durch einen Musikkurs,

– das Heranziehen von Texten aus dem Deutschunterricht als Grundlage für das Weiter-schreiben/Umschreiben/Verfassen von Paralleltexten.

Die Kooperation kann in Form gemeinsamer Unterrichtsphasen durchgeführt werden. Es können sich Fächer aber auch im Sinne gegenseitiger Unterstützung darüber abstimmen, jeweils Teilgebiete einer Thematik getrennt voneinander zu bearbeiten und diese zu einer gemeinsamen Präsentation zu führen.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern wird als „lebendes Dokument“ betrachtet. Dementsprechend wird er ständig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Konferenz der Kurslehrkräfte (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Literaturunterrichts bei.

Nach Ablauf eines jeden Projekts wird von den verantwortlichen Kurslehrern überprüft, ob die im modularen Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Dazu dienen vor allem Evaluationsbögen.

Außerdem sollten zur Evaluation auch regelmäßige Umfragen erfolgen, deren Ergebnisse dann immer auch gemeinsam mit der Lerngruppe thematisiert werden. Zusätzlich zu den Evaluationsbögen muss der zeitliche Rahmen thematisiert werden. War die zeitliche Planung angemessen und hat sie den Lernprozess unterstützt, oder war die Präsentation zu früh oder zu spät angesetzt?

Folgende Fragen sollen die Kurslehrer sich nach jedem Unterrichtsvorhaben stellen:

- ☞ Sind die angestrebten Kompetenzen mit dem Projekt erreichbar und sind sie erreicht worden?
- ☞ War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
- ☞ Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachbegriffen und Fachmethoden abgesichert?
- ☞ Stand die praktische Arbeit im Vordergrund?
- ☞ Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien für die Lerngruppe nachvollziehbar/transparent?
- ☞ Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?

In der Konferenz der Kurslehrkräfte werden die Projekte in ihrer unterrichtlichen Vorbereitung und öffentlichen Präsentation vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu sollen neben den Präsentationen auch Portfolios / Arbeitsmappen / Evaluationsbögen herangezogen werden. Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart. Die Evaluation bildet die Grundlage für das kommende Schuljahr.

5. Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

- Die Evaluation des schulinternen Curriculums erfolgt jährlich.
- Über die Qualität und Entwicklungsmöglichkeiten des Fachunterrichts reflektiert jeder Kurs im Verlauf des ersten Halbjahres zusammen mit dem Kursleiter. Als Basis dient der schuleinheitliche Schüler-Feedback-Fragebogen, der durch die QM-Steuergruppe entwickelt worden ist und der seit dem Schuljahr 2015 / 16 verbindlich in allen Klassen und Kursen eingesetzt und auf Kursebene ausgewertet wird (Beschluss der Lehrerkonferenz vom 10.08.2015).
- Bei Bedarf erfolgen schulinterne Fortbildungen für die Fachschaft
- Fachkollegen/-innen bzw. die Fachvorsitzende nehmen an Fachtagungen/Implementationsveranstaltungen teil.
- die Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams tauschen sich regelmäßig über Inhalte und Vorgehensweisen aus.



sci vias